

„Mein Körper gehört mir“ – Ein Stück gegen Missbrauch

Polizeibeamte einmal nicht auf der Jagd, sondern präventiv unterwegs.

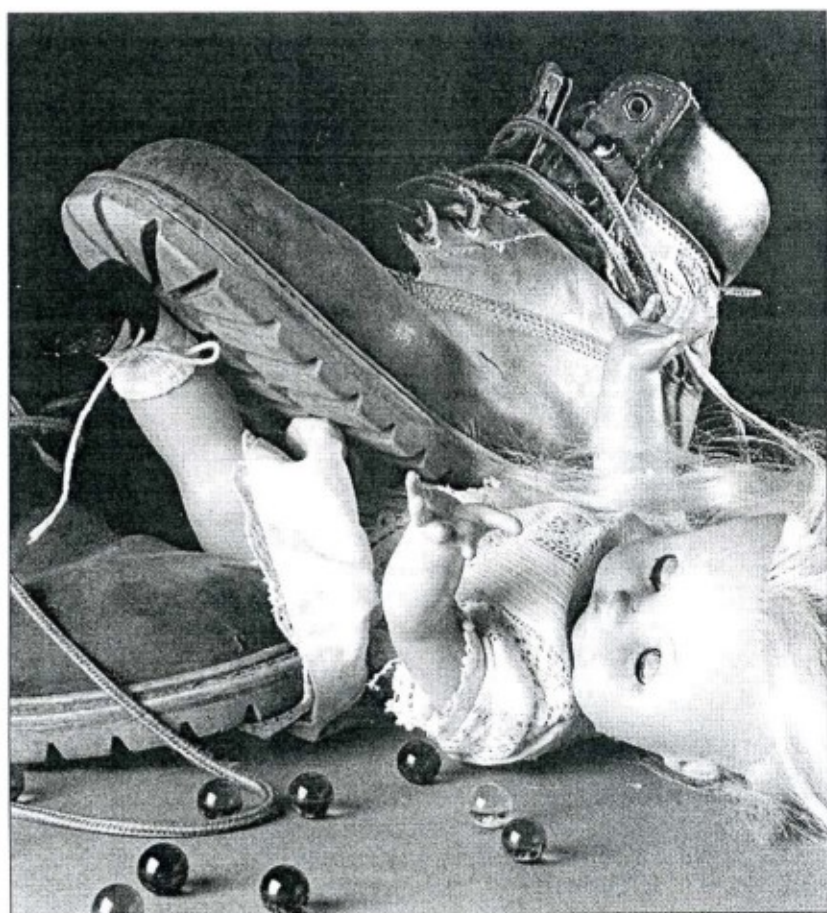
Die Bedeutung von Präventionsarbeit ist zwar schon allgemein bekannt, allein die Verbrechensverbeugung ist immer noch Stiefkind in der Arbeit der österreichischen Exekutive. Nur Ausnahmen bestätigen die Regel: Vier lang gediente Grazer Polizeibeamte, darunter eine Beamtin, waren im Herbst des vergangenen Jahres dabei, als das „Österreichische Zentrum für Verbrechensverbeugung und Opferschutz“ gegründet wurde. Hinter dieser langen Vereinsbezeichnung stehen bereits konkrete Projekte, eines auf kommunaler Ebene in Köflach und ein zweites, besonders ehrgeiziges, mit dem man in alle steirischen Volksschulen gehen will – es geht um das Tabuthema „Sexueller Missbrauch“.

600 Volksschulen gibt es in der Steiermark. In den dritten und vierten Klassen will der Grazer Polizist und Vereinspräsident Günther Ebenschweiger jeweils zwei Theaterpädagogen mit einem Stück auftreten lassen.

Das Stück ist Ausgleich für fehlende pädagogische Kompetenzen von Polizisten.

G. EBENSCHWEIGER

„Mein Körper gehört mir“, so lautet die dreiteilige Darbietung, entstanden in der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück und seit vier Jahren an zahlreichen deutschen Schulen mit Erfolg erprobt. Für die 600 Schulen in der Steiermark wären idealerweise neun Zweierteams notwendig, doch so viele Theaterpädagogen wird man nicht zusammenbekommen, weiß Ebenschweiger. „Wir würden auch begabte Studenten nehmen.“ Der Start erfolgt jedenfalls im Spätherbst, auch wenn man dann nur zwei Paare haben sollte. Die Kosten, 800.000 Schilling pro Jahr, sind nicht ohne, werden aber zu mehr als einem Drittel vom Land getragen. Ebenschweiger redet bereits von einer Ausweitung des Projekts auf ganz Österreich: „Die Kontakte bauen wir schon auf.“ **Hannes Gaisch**



Das Thema Missbrauch soll in den Schulen enttabuisiert werden

PETER MELBINGER